



Lakers Top Scorer Roman Cervenka (l.) gegen Lugano Verteidiger Mirco Müller
Bild Keystone

Rapperswil-Jona schon wieder zu wenig kaltblütig

Libor Hudacek schoss in seinem ersten Spiel für Lugano gleich die zwei entscheidenden Treffer, Marc Arcobello traf ins leere Tor. Einzig Emil Djuse traf für die Rosenstädter.

von Franz Feldmann

Erneut verlieren die Lakers ein Spiel, das sie eigentlich nicht hätten verlieren dürfen. Sie waren über weite Strecken des Spiels gegen Lugano zwar nicht die überlegene Mannschaft, hatten aber die besseren Tormöglichkeiten. Einzig: Lugano nutzte ihre dreimal, Rappi nur einmal.

Zwar begann die Partie turbulent. Schon das erste Powerplay, Troy Josephs war wegen Beinstellens auf die Strafbank verwiesen worden, nutzten die Rosenstädter aus. Roman Cervenkas scharfer Schuss vors Luganeser Tor wurde von Emil Djuse mit dem Stock in Torhüter Thibault Fatton rechte hohe Ecke versenkt. Nur knapp 30 Sekunden später jubelten jedoch bereits die Gäste. Bei einem Gestocher vor Torhüter Nyffeler behielt einzig Luganos Libor Hudacek die Übersicht. In seinem ersten Spiel für die Tessiner brauchte er nicht lange Anlauf, seinen ersten Treffer zu markieren. Sportchef Janick Steinmann war gar nicht glücklich über diese Situation. «Da haben wir uns selbst ins Elend gebracht», kom-

mentierte er diese Aktion. Denn die Scheibe schien schon von seiner Mannschaft bereinigt gewesen zu sein.

Dieser Ausgleich lähmte sichtlich die Partie. Beide Mannschaften waren offensichtlich auf der Suche nach ihrem Spiel. Wenig Tempo und Ideen, Fehlpässe hüben wie drüben, prägten das Geschehen, das schon fast im Stile eines Freundschaftsspiels abgehalten wurde. Nico Dünner und Yannick Brüsweiler kamen aufseiten der Lakers zufällig zu nennenswerten Situationen vor dem Luganeser Tor, ohne jedoch vor der ersten Pause zu reüssieren. Auch die beiden Überzahlsituationen, sowohl für Lugano wie auch die Lakers, waren der Marke «harmlos» zuzuordnen. Rappis Stürmer Gian-Marco Wetter sah zur Drittelpause ein «verstärktes Forechecking» seiner Mannschaft als Rezept, um der Offensive mehr Durchschlagskraft zu verhelfen.

Lugano mit mehr Schwung

Allerdings waren es die Gäste, die druckvoller ins zweite Drittel starteten. Sie waren präsent in der Offensive, ohne aber zu zwingenden Tormöglichkeiten zu kommen. Diese sahen die

Fans eher auf der Seite der Gastgeber. Igor Jelovac und vor allem Jeremy Wick hätten das Score für die Lakers erhöhen können, ja müssen. Doch beide scheiterten am Luganeser Torhüter. Besser machte es erneut Hudacek mit einem Konterangriff. Ausgerechnet in einer Phase, wo die Lakers sich wieder gefangen und sich vermehrt in Luganos Drittel präsentiert hatten, zog er von der blauen Linie auf und davon und bezwang Torhüter Nyffeler zur Tessiner Führung. Eher schmeichelhaft für Lugano, denn ihr vehementes Anrennen zu Beginn des zweiten Drittels entpuppte sich in der Folge als kurzfristiges Strohfeuer.

Penalty nicht genutzt

Auch Steinmann sah, dass dieses Drittel eher zäh verlaufen war. «Wir müssen unsere Beine viel mehr bewegen, forderte er zur zweiten Drittelpause. Doch auch diese Forderung schien nicht den Weg von der Pressetribüne bis zum Spielfeld gefunden zu haben. Weiterhin war das Geschehen eher zäh auf dem Eis. Die knapp 3000 Zuschauer sahen wenige flüssige Aktionen. Angesichts des Gegners eine weitere ent-

täuschende Zuschauerzahl an einem Dienstagabend in Rapperswil-Jona. Die Lakers zeigten sich zwar willig nach vorne, hatten auch weiterhin die besseren Möglichkeiten. Vor allem Top Scorer Roman Cervenka hätte in der 37. Minute mit einem Penalty die Möglichkeit gehabt, das Resultat auszugleichen. Er liess sich jedoch zu weit auf die Seite abdrängen, so, dass Fatton problemlos parieren konnte. Und auch als Lammer zehn Minuten vor Schluss nach seinem Sololauf vom Tessiner Schlussmann gestoppt werden konnte, musste man sich langsam aber sicher Sorgen um die Lakers machen.

Lugano ohne Aufwand

Auf der anderen Seite hatte Lugano an diesem Abend auch das Spielglück, nicht für die Passivität im letzten Drittel von den Lakers bestraft worden zu sein. Auch ein weiteres zugesprochenes Powerplay konnten die Lakers nicht zu einem Torerfolg ummünzen. So geschah das, was praktisch immer in einer solchen Partie passiert. Marc Arcobello schoss die Scheibe fünf Sekunden vor Spielschluss in das leere Lakers-Tor zur 1:3-Niederlage.

Zukünftige Prinzessinnen auf dem Eis

Ab November kann auf dem Eisfeld in Wollerau die Kunst des Eiskunstlaufens professionell erlernt werden.

Eishockey spielen und Eisstockschiessen ist schon seit Längerem auf dem Eisfeld in Wollerau möglich. Ab November werden auch professionelle Eiskunstlauflehrer ihr Können und Wissen weitergeben. Dafür sorgt der Eislauf Club Wollerau, welcher im Februar mit dem Ziel gegründet wurde, Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf eine Sportart aufmerksam zu machen, welche die Grundlage für viele andere sportliche Betätigungen bildet. Mit Eiskunstlauf fördert man die Kondition, Muskulatur, Wendigkeit, Elastizität, das Gleichgewicht und das Rhythmusgefühl.

30 Jahre Erfahrung

Die Hauptlehrerin Nadiya Wäfler bringt 30 Jahre Erfahrung mit und hat den eidgenössischen Fachausweis als Eislauflehrerin. Ihr Ziel ist es, die Kinder bedürfnisgerecht und zielgerichtet weiterzuentwickeln, um sie optimal zu fördern und ihnen je nachdem auch die Möglichkeit zu bieten, an Schweizer Meisterschaften teilzunehmen. Als Powerskatingtrainerin verfügt sie zudem über ein grosses Wissen betreffend wichtigen Skatingskills für Hockeyspieler. Weitere Informationen unter www.ecwollerau.ch. (eing)

Neue J+S Leiter im Fussball

25 Männer, die Hälfte davon aus dem Kanton Schwyz, beendeten am vergangenen Samstag die sechstägige J+S-Leitergrundausbildung (C-Basis-Trainerkurs) des Schweizerischen Fussballverbandes. Unter der Leitung der Instruktoren André Gafner, Markus Kummer, Jürg Widmer und der Expertenkandidatin Sandra Kälin wurden sie während einer Woche zu Fussball-Jugendtrainern ausgebildet. Der für Mai geplante Kurs konnte endlich durchgeführt werden und fand grossen Anklang. (eing)

Die Damen der Red Devils sind eine Runde weiter

Im Unihockey 1/16-Final werfen die 1.Liga-Damen Sursee mit einem klaren 8:3 aus dem Ligacup.

Sichtlich mit viel Freude bereit für den Kampf um den Einzug in den 1/8-Final starteten die Damen in die Begegnung gegen Sursee. Kurz nach Anpfiff des ersten Drittels konnte Lampert den Ball vom gegnerischen Team erobern und den Konter mit Erfolg zum 1:0 abschliessen. Sursee liess dies nicht auf sich sitzen und schoss mit einem Drehschuss eine Minute später bereits den Ausgleich. Gyger gelang es erneut, den Spielaufbau der Gegnerinnen zu stören und umgehend das zweite Tor für die Teufelinnen zu erzielen. In der Folge spielten die Märchlerinnen ihr Spiel und zeigten eine starke Verteidigung, gute Kommunikation auf dem Feld und läuferische Stärke.

Bis zur ersten Pause gelang es den Teufelinnen, nochmals drei Tore zu erzielen und damit einen beruhigenden Vorsprung herauszuholen. Diese wurden einerseits von Danilovic auf Pass von Fleischmann, andererseits von



Die Damen der Red Devils zeigten eine geschlossene Mannschaftsleistung gegen Sursee.

Bild zvg

Gyger auf Pass von Friedlos und zuletzt noch von Weber erfolgreich verwertet.

Im zweiten Drittel gelang es den Märchlerinnen erneut, das Spiel zu dominieren. Ein gegnerischer Strafstoss wurde von Torhüterin Kompein erfolgreich gehalten. Nochmals Danilovic auf Pass von Reichmuth und Weber erhöhten das Score um zwei weitere Devils-Treffer. So ging es mit 7:1 in die zweite Pause.

Im letzten Drittel ging es für die Devils darum, diesen Vorsprung nicht mehr aus der Hand zu geben. Kompein wurde vor allem mit Weitschüssen konfrontiert, welche sie ohne Probleme hielt und somit für die Teufelinnen entschärfte. Trotz guter Gegenwehr konnte Sursee kurz nach Anpfiff das 7:2 erzielen. Bis zum Schluss fiel noch je ein Treffer. So jubelten die Märchlerinnen über den 8:3-Sieg und damit den Einzug in die nächste Runde im Cup. (eing)